Kurzbericht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **20 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nun mit einem bunten Strauss, dessen schönste Blumen in den aargauischen Schlössern zu bewundern sind.
Da präsentiert sich Schloss Wildegg unter dem Titel «Keine Angst vor dem Berner Bär. Alter Adel – Neue Herren». Schloss Lenzburg widmet eine Sonderschau den Berner Vögten auf der Burg; «Federkiel und Richtschwert» heisst es da. «Feuer im Dach. Die Berner greifen an» ist im Schloss Hallwyl zu sehen, auf der Habsburg wird gar Theater geboten: «Drei Päpste, Huren und ein König». Dies die Glanzlichter auf den Burgen und Schlössern. Sie finden das Gesamtprogramm der über 36 Angebote unter www.die-eidgenossen-kommen.ch auf der Webseite der Aargauer Museen. Am 20. November gibt's einen Schlussakt im Stadtmuseum Aarau.

Ich freue mich, wenn Sie von dieser Gelegenheit profitieren und sich beim Besuch zum Nachdenken über Gründe und Lösungen innereidgenössischer Grabenkämpfe, aber auch über Wege der Entscheidfindung im föderalen Rahmen anregen lassen. Viel Vergnügen und herzliche Sommergrüsse

Ihr Daniel Gutscher, Präsident

Kurzbericht

Rapperswil-Exkursion vom Samstag, 21. März 2015

Eine stattliche Anzahl von rund dreissig Unentwegten liess es sich trotz Nieselregen bei winterlichen Temperaturen nicht nehmen, an der von Vorstandsmitglied Peter Niederhäuser organisierten Exkursion teilzunehmen. Allein schon der Anblick des erst 2010 errichteten neuen Mitteltraktes zwischen den beiden spätmittelalterlichen Steinbauten, dem Breny-Haus von 1490 und dem Wohnturm von 1355 stimmte uns sonnig, denn der neue Kubus ist mit gelochten Baubronzeplatten verkleidet, deren goldene Farbe den Besuchenden gleich in eine erhabene Stimmung versetzen (www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch).

Geschickt haben die Bieler Architekten :mlzd (was verdeutscht so viel wie «mit Liebe zum Detail» bedeutet) den Zwischenbau, den sie «Janus» nennen, so gestaltet, dass er in idealer Weise die nicht unterschiedlicher denkbaren Ebenen der beiden Nachbarbauten erschliesst und wundersam alle historischen Türen erreicht. Die unterschiedlichen Etagen dieses Erschliessungsbaus werden den wichtigsten Epochen der regionalen Geschichte zugewiesen: Auf die Urgeschichte mit den zum UNESCO-Welterbe «Pfahlbauten rund um die Alpen» gehörenden beiden Fundstellen von Rapperswil-Jona und dem römischen Kempraten im Erdgeschoss folgt der Hinweis auf die Topographie im 1. Obergeschoss, dann «Bewegte Zeiten» (700–1830) im 2. Obergeschoss und schliesslich die Hinweise auf die Industrie («Schnelle Neue Welt»; Begriffe, die untrennbar mit Rapperswil verbunden sind wie Geberit oder Zirkus Knie).
Von dieser Kurzgeschichte im Treppenhaus aus gelangen die Besucher in die eigentlichen Ausstellungräume, wo die «Stichworte» vertieft werden und sich herausragende Objekte befinden, die man kaum in einem Stadtmuseum erwarten würde, beispielsweise der höchst bedeutende Kirchenschatz des ehem. Chorherrenstiftes Rüti, der allein schon eine Reise nach Rapperswil rechtfertigen würde.
Hervorragend führte uns der «Hausherr», Museumsleiter Mark Wüst, persönlich durch Bau und Ausstellung und beglückte die Angereisten mit einem hervorragend präsentierten bunten Strauss von wichtigen Informationen und Hinweisen, die uns beim Besuch auf eigene Faust wohl weitgehend entgangen wären.
Nur allzu schnell verflog die Zeit. Was vor der Rückreise blieb, nutzten wir, um unter kundiger Führung unseres Neumitgliedes Basil Vollenweider (Historiker) einige wichtige Punkte von Stadt und Schloss in Augenschein zu nehmen. Als Verfasser einer Doktorarbeit über «Die Rapperswiler Bürgerunruhen von 1456/57 und jene von 1490 im Zusammenhang – Der Weg einer habsburgischen Kleinstadt in die Eidgenossenschaft» (Prof. Simon Teuscher) konnte natürlich auch er aus dem Vollen schöpfen.
Befriedigt – wenn auch leicht fröstelnd und etwas durchnässt – verabschiedete sich die interessierte Schar. Herzlichen Dank an alle.

Daniel Gutscher, Präsident